

Internationale Migration und Bevölkerungsentwicklung in Stuttgart 2014

Pasquale Frisoli, Ansgar Schmitz-Veltin

Einwanderung wird häufig als ein relativ modernes Phänomen angesehen, dabei spielen Migranten in den Städten schon immer eine prägende Rolle. Mit Stuttgart bringt man beispielsweise berühmte Namen wie Olga Nikolajewna Romanowa (geboren in Russland), Ferdinand und Ferry Porsche (beide geboren in Österreich) oder John Cranko (in Südafrika geborener Brite) in Verbindung.

Bereits vor einhundert Jahren waren über 6000 ausländische Einwohner in Stuttgart gemeldet, vor allem aus Österreich, der Schweiz und Italien. Einen deutlichen Anstieg erfuhr die Zahl der Zuwanderer allerdings erst nach der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Anwerbeabkommens 1955 und der folgenden bilateralen Verträge unter anderem mit Spanien und Griechenland (1960), der Türkei (1961), Portugal (1964) und Jugoslawien (1968). Wie in anderen Städten auch stieg die Zahl der

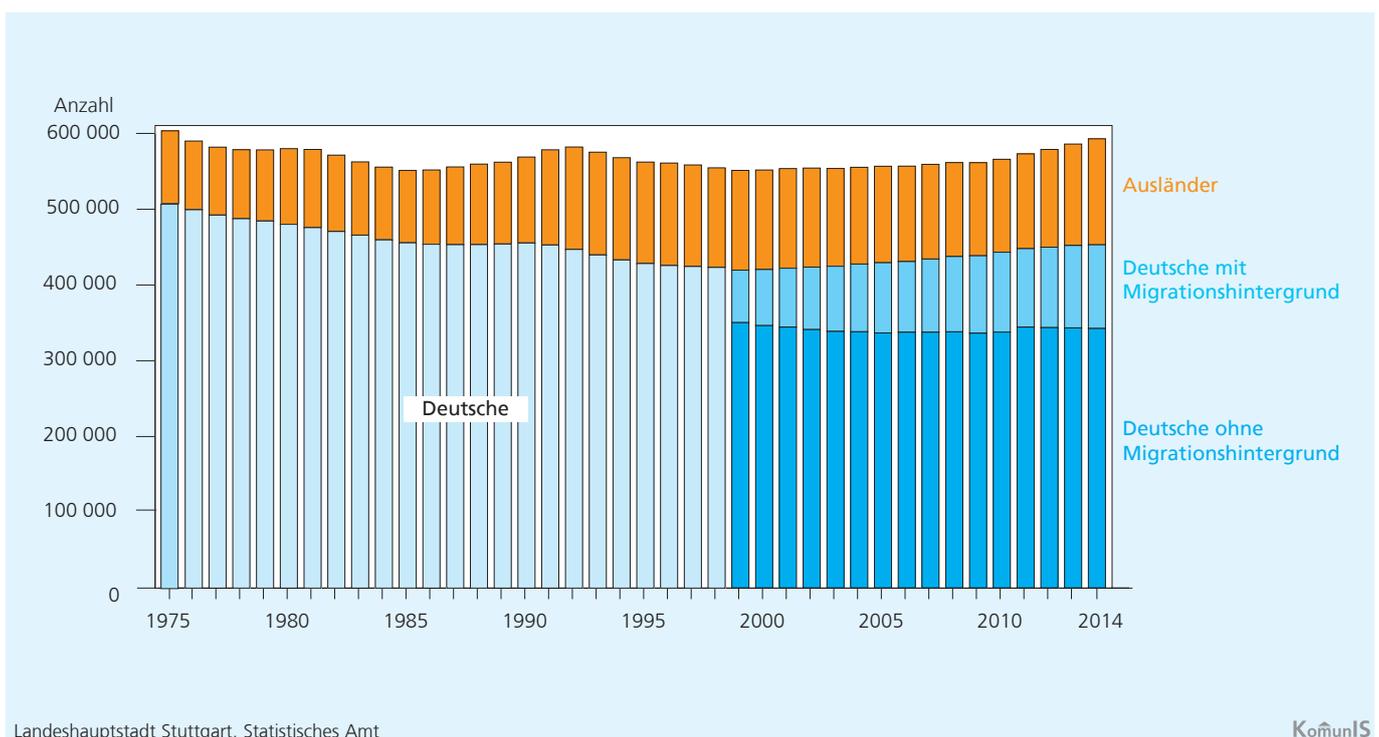
Ausländer mit diesen Staatsangehörigkeiten in Stuttgart zwischen Mitte der 1950er- und Mitte der 1970er-Jahre rasch an. 1974 überstiegen die in Stuttgart gemeldeten Ausländer erstmals die Marke von 100 000, über ein Viertel der Zuwanderer kam aus Jugoslawien.¹ Anschließend blieb die Zahl der Ausländer zunächst auf einem vergleichsweise konstantem Niveau von rund 100 000, bevor Anfang der 1990er-Jahre in Folge der Umbrüche in Osteuropa wieder vermehrt Zuwanderer nach Deutschland kamen. Vor allem Bürgerkriegsflüchtlinge aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawien ließen die Zahl steigen. 1995 waren mit 135 682 so viele Ausländer in Stuttgart gemeldet wie nie zuvor oder danach in der Geschichte der Stadt. Deren Zahl nahm bis 2012 in Folge von Einbürgerungen und der seit 2000 geltenden Optionsregelung für in Deutschland geborene Kinder mit ausländischen Eltern tendenziell ab. Inzwischen ist jedoch erneut ein

starker Anstieg zu verzeichnen. Die Bedeutung der internationalen Migration nach Stuttgart gewinnt wieder an Bedeutung.

Dies äußert sich im Anstieg der Ausländerzahlen aufgrund hoher Wanderungsgewinne aus dem Ausland seit 2011. Gleichzeitig blieb die Zahl der Einwohner mit Migrationshintergrund, zu denen auch eingebürgerte und im Ausland geborene Deutsche zählen, auch in den Jahren mit rückläufigen Ausländerzahlen relativ konstant.

Im Laufe des Jahres 2014 ist nun nicht nur die Zahl der Ausländer (+ 6067), sondern auch die der Deutschen mit Migrationshintergrund (+ 1601) angestiegen. Insgesamt wohnten zum Jahresende 2014 in Stuttgart gut 250 000 Einwohner mit Migrationshintergrund (mit ausländischer und/oder deutscher Staatsangehörigkeit) – rund 42 Prozent der Bevölkerung insgesamt (vgl. Abbildung 1).

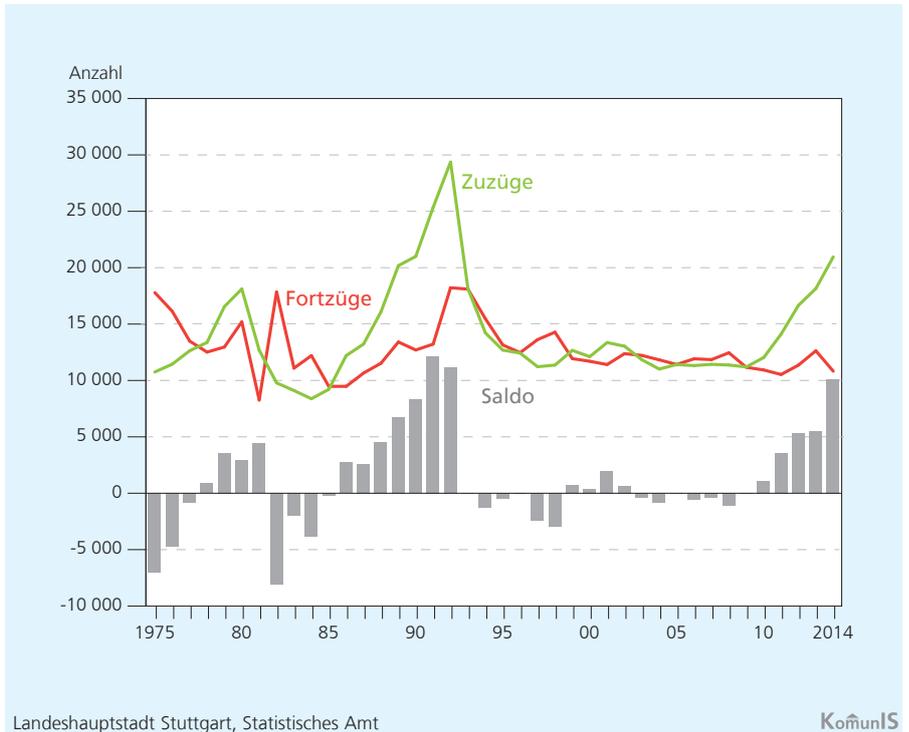
Abbildung 1: Einwohner in Stuttgart seit 1975 nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund



Zuwanderung aus Süd- und Osteuropa

Der in den letzten Jahren beobachtete Anstieg der Einwohner ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist vor allem auf Außenwanderungsgewinne zurückzuführen. 2014 zogen 20 880 Menschen aus dem Ausland nach Stuttgart, während nur 10 750 von Stuttgart in das Ausland wanderten (vgl. Abbildung 2). Der Außenwanderungssaldo lag mit + 10 133 fast doppelt so hoch wie im Vorjahr (2013: + 5518). Dieser Anstieg ist weiterhin vor allem auf den Zuzug aus den süd- und osteuropäischen Staaten zurückzuführen. Vor allem aus Rumänien, aber auch aus Bulgarien, Polen und Italien kam es noch zu einem Anstieg der absoluten Zuwanderungszahlen, während sich der Zuwachs aus Griechenland, Portugal und Spanien abschwächte. Erneut zulegen konnte die Zuwande-

Abbildung 2: Wanderungssaldo Stuttgarts mit dem Ausland 1975 bis 2014



200

Abbildung 3: Prozentualer Anteil der Zuzüge aus ausgewählten Ländern an allen Zuzügen aus dem Ausland nach Stuttgart 1990 bis 2014

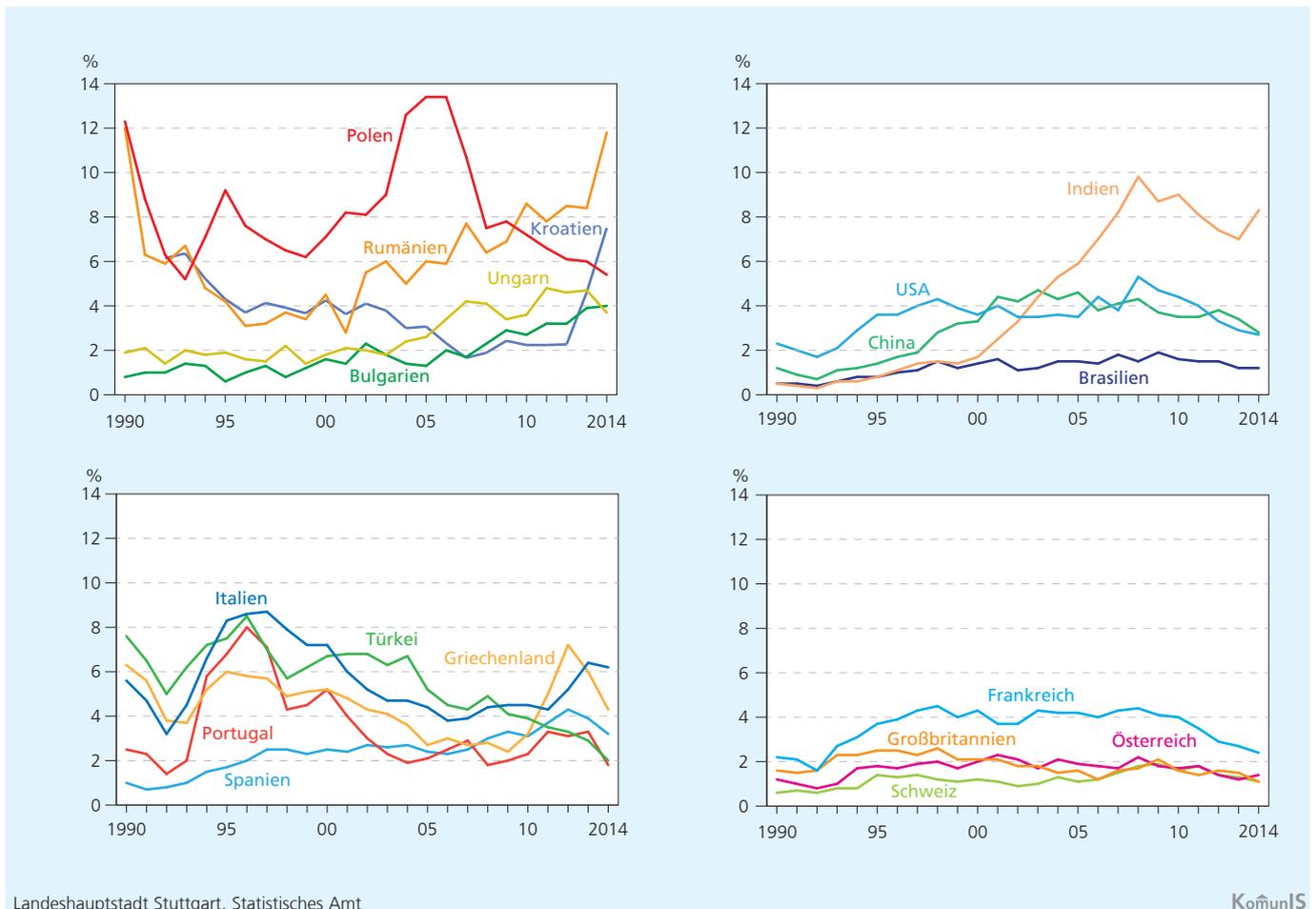


Tabelle 1: Internationale Zu- und Fortzüge 2014 (Stuttgart) nach ausgewählten Herkunfts- und Zielländern

Staat	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Rumänien	2 473	682	+ 1791
Kroatien	1 569	381	+ 1188
Italien	1 285	449	+ 836
Polen	1 123	482	+ 641
Bulgarien	845	225	+ 620
Griechenland	906	346	+ 560
Ungarn	765	315	+ 450
Indien	1 725	1 331	+ 394
Spanien	676	316	+ 360
Bosnien und Herzegowina	625	378	+ 247
Frankreich	508	320	+ 188
Saudi-Arabien	271	86	+ 185
China	592	441	+ 151
Kuwait	158	10	+ 148
Syrien	150	4	+ 146
Serbien	285	142	+ 143
Slowakei	202	84	+ 118
Ukraine	153	36	+ 117
Slowenien	160	57	+ 103
Tschechische Republik	161	64	+ 97
Russische Föderation	184	90	+ 94
Tunesien	97	19	+ 78
Portugal	381	305	+ 76
Pakistan	96	25	+ 71
Afghanistan	74	6	+ 68
Irak	94	37	+ 57
Iran	75	19	+ 56
Ägypten	136	83	+ 53
Türkei	408	356	+ 52
USA	561	510	+ 51
Japan	250	199	+ 51
Lettland	82	32	+ 50
Kosovo	94	50	+ 44
Brasilien	257	213	+ 44
Australien	101	60	+ 41
Vietnam	50	17	+ 33
Litauen	65	34	+ 31
Taiwan	42	17	+ 25
Niederlande	110	89	+ 21
Israel	32	13	+ 19
Singapur	75	56	+ 19
Belgien	58	45	+ 13
Bangladesch	26	13	+ 13
Großbritannien	237	225	+ 12
Estland	18	13	+ 5
Äthiopien	17	12	+ 5
Luxemburg	23	21	+ 2
Serbien mit Kosovo	1	1	0
Mongolei	7	7	0
Ecuador	12	16	- 4
Jordanien	28	48	- 20
Libyen	213	242	- 29
Sonstige	18 536	9 022	+ 9 514

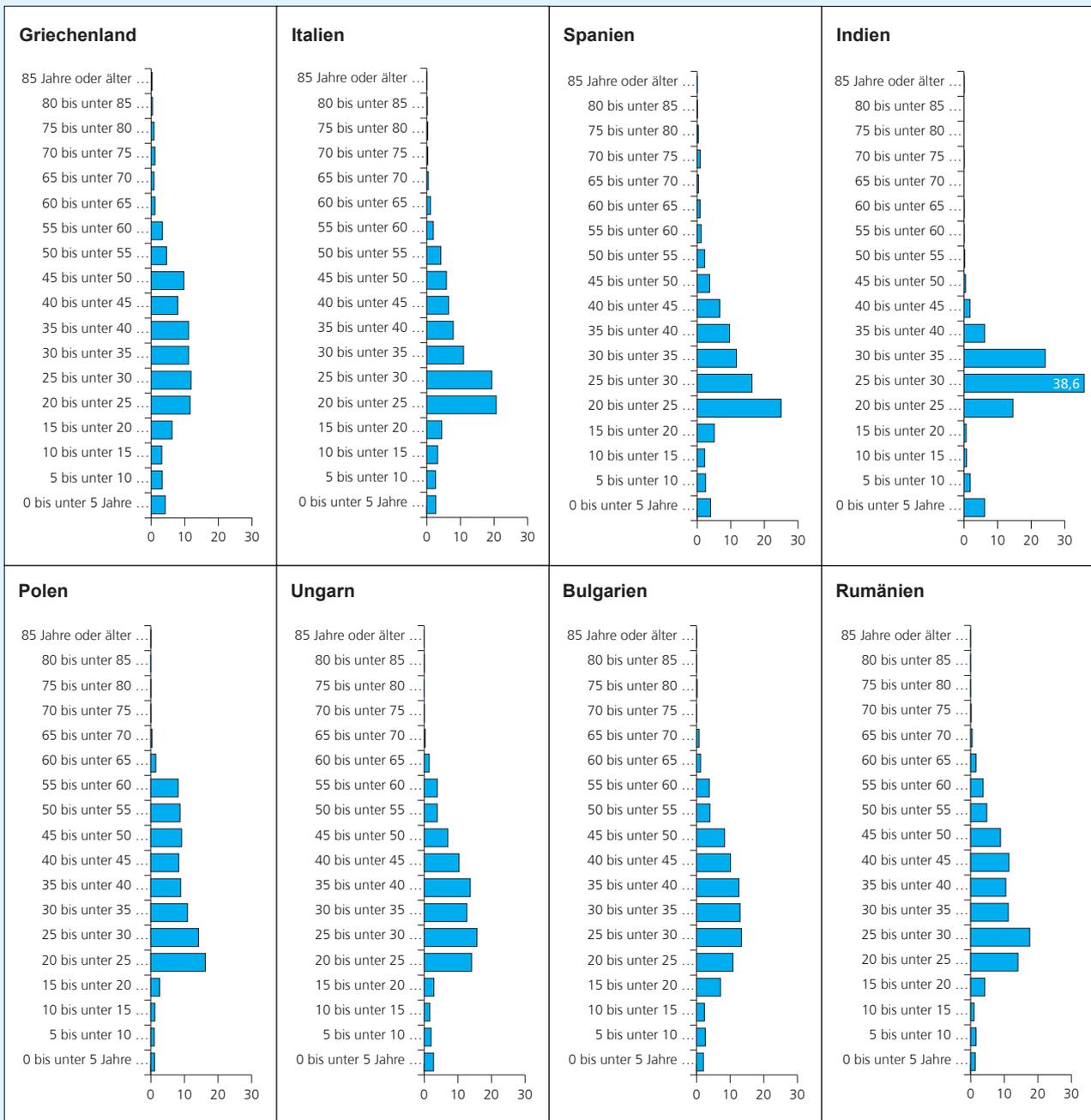
zung aus Indien: Über 1700 Personen kamen im Laufe des Jahres 2014 aus Indien nach Stuttgart, über acht Prozent aller Zuwanderer (vgl. Abbildung 3). Insgesamt bleibt die Zuwanderung aus dem Ausland in Folge der positiven wirtschaftlichen Dynamik in Stuttgart 2014 auf hohem Niveau.

Die Altersstrukturen der Zuziehenden aus den jeweiligen Ländern zeigen zum Teil unterschiedliche Muster (vgl. Abbildung 4): Aus den Ländern Südeuropas zogen im Vergleich zu anderen Herkunftsländern mehr Familien mit Kindern nach Stuttgart. Dies kann damit begründet werden, dass in Stuttgart entsprechend viele Netzwerk- und Familienbeziehungen schon bestehen, die eine Wohnsitzverlagerung mit Kind erleichtern.² Unter den Zuziehenden aus Italien und Spanien finden sich überdurchschnittlich viele junge Erwachsene. Hier stellen die 20- bis unter 30-Jährigen rund die Hälfte aller Einwanderer. Die Zuwanderung aus Griechenland ist demgegenüber sehr viel mehr auf alle Altersgruppen verteilt. Die Zuzüge aus Rumänien, Bulgarien, Ungarn und vor allem aus Polen sind durch eine vergleichsweise starke Fokussierung auf die Altersgruppe der Erwerbstätigen zwischen 20 und 50 Jahren gekennzeichnet, während sowohl Kinder als auch ältere Personen eine nur geringe Rolle spielen. Deutlich unterscheiden sich die Zuzüge aus den europäischen Ländern von den Wanderungen aus Indien. Letztere sind durch die klare Dominanz der Altersgruppe der 25- bis unter 30-Jährigen gekennzeichnet, wobei auch Eltern mit kleinen Kindern zu den Zuziehenden gehören.

Stuttgart wird bunter

In Folge der Zuwanderung aus dem Ausland ist die Zahl der unterschiedlichen Staatsangehörigkeiten der in Stuttgart gemeldeten Einwohner deutlich gestiegen. Allein 2014 wanderten aus 149 Staaten Menschen nach Stuttgart. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in der Zusammensetzung der Bevölkerung wider: Zum Jahresende 2014 lebten Einwohner aus über 180 Ländern in Stuttgart, damit

Abbildung 4: Altersstruktur der Zuziehenden nach Stuttgart aus ausgewählten Ländern 2014 (Angaben in Prozent)



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

202

sind fast alle 193 in Vereinten Nationen vertretenen Staaten in Stuttgart durch mindestens einen Einwohner vertreten. Seit Mitte der 1970er-Jahre ist dieser Wert zunächst leicht von unter 120 auf rund 140 zu Beginn der 1990er-Jahre gestiegen, anschließend wuchs die Zahl der unterschiedlichen Nationalitäten – vor allem infolge des Zerfalls der Sowjetunion und Jugoslawiens rasch auf 170.

- 1 Zur Entwicklung der ausländischen Einwohner in Stuttgart seit 1995 vgl. Lindemann, Utz (2005): Ausländer in Stuttgart 1955 bis 2005. Zum 50. Jahrestag des Beginns der Anwerbungen ausländischer Arbeitnehmer. In: Statistik und Informationsmanagement 64, Monatsheft 12/2005, S. 431-449.
- 2 Vgl. Haußmann, Michael (2012): Stuttgart – eine Hochburg der Griechen. – In: Statistik und Informationsmanagement 71, Monatsheft 06/2012, S. 191.